

**Rede
der Sprecherin für Kulturpolitik**

Hanna Naber, MdL

zu TOP Nr. 33b

Fragestunde

**Laut statt leise - wie will die Landesregierung einen
stummen Sommer verhindern?**

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/9061

während der Plenarsitzung vom 30.04.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Niemand in den demokratischen Fraktionen möchte - so zumindest mein Eindruck -, dass die Kulturschaffenden schweigen. Niemand möchte - wir hatten das Thema vorgestern - „alles dicht machen“. Wir wollen aber auch nicht, dass uns die dritte Welle überrollt. Die aktuellen Maßnahmen sind notwendig, was auch die bundesweite Notbremse und die derzeitigen Zahlen unterstreichen. Natürlich wollen wir Kultur auch hier in Niedersachsen ermöglichen, aber eben unter sicheren Rahmenbedingungen - gesundheitspolitisch und finanziell.

Das wichtigste Mittel für sichere Veranstaltungen ist das Impfen. Aktuell haben bereits über 2,5 Millionen Menschen in Niedersachsen mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten. Ich finde, das ist klasse. Diese über 2,5 Millionen Menschen sind aber noch nicht genug. Solange ein so großer Teil der Bevölkerung noch kein Impfangebot erhalten konnte, müssen wir sehr vorsichtig sein, was Lockerungen angeht.

Liebe Kollegin Viehoff, das bestätigen auch die von Ihnen so häufig zitierten und geschätzten niedersächsischen Wissenschaftlerinnen Viola Priesemann und Melanie Brinkmann. Leider schwanken Sie einmal mehr wieder zwischen Zero-COVID und populären, weil von uns allen ersehnten Lockerungsübungen. Man kann nicht mit Melanie Brinkmann in den Club gehen. So einfach ist das!

Mittlerweile ist die Kulturbranche auch mitnichten die erste, die geschlossen wurde, und die letzte, die geöffnet wird. Die Landesregierung hat bereits nachgebessert im Vergleich zum vergangenen Jahr und im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit zahlreicher Kulturschaffender, der Theaterpädagogik, der kulturellen Jugendarbeit. Die Kultur wurde also keineswegs vergessen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen. Viel mehr ist aber derzeit schlicht nicht möglich, wenn wir es mit dem Infektionsschutz ernst meinen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Landesregierung, beim „Team Vorsicht“, dafür bedanken, dass sie die Rahmenbedingungen für diesen konsequenten Schutz in ganz Niedersachsen liefert.

Nicht die Landesregierung ist schuld am angeblichen Stillschweigen der Kultur, sondern Corona. Einer neuesten Studie zufolge leiden gerade junge und junggebliebene Frauen unter erschreckenden Long-COVID-Symptomen. Das dürfen wir nicht ausblenden.

Die Kulturschaffenden verschaffen sich durchaus Gehör - kreativ und politisch, heute hier vor dem Landtag oder aktuell in einem offenen Brief an die Bundesregierung, den zahlreiche Künstlerinnen und Künstler unterschrieben haben. Über 100 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner fordern darin,

Vermögende stärker an den Kosten der Pandemie bzw. ihrer Folgen zu beteiligen.

Die Beteiligten denken schon einen Schritt weiter, und daran sollten wir uns beteiligen. Wir müssen verhindern, dass zukünftige Sparzwänge der leider immer noch freiwilligen Leistung Kultur den finanziellen Spielraum nehmen. Der Bund - ich sagte es gerade schon - geht mit avisierten Hilfen für Veranstaltungen und Festivals einen wichtigen Schritt. Der nächste muss sein, Kulturschaffende besser sozial abzusichern. Der veränderte Zugang zur Sozialkasse für Künstlerinnen und Künstler, wie vom Bundesarbeitsminister Hubertus Heil jüngst umgesetzt, ist eine ganz kluge Maßnahme. Weitere dieser klugen Maßnahmen werden folgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.